Bundesrat macht illegalen Holzhandel salonfähig

Bundesrat macht illegalen Holzhandel salonfähig

Die Lizenz zum Abholzen
Bundesrat beschließt neues Holzsicherungsgesetz / WWF: Deutschland macht illegalen Holzhandel salonfähig und setzt sich über EU-Vorgaben hinweg
Berlin, 26.03.2013: Der WWF sieht den weltweiten Waldschutz durch eine Entscheidung des Bundesrates am vergangenen Freitag akut gefährdet und kritisiert Bund und Länder für ihre "Unterwanderung von EU-Umweltschutzstandards". Gegenstand der Kritik ist die Umsetzung der EU-Holzhandelsverordnung in deutsches Recht, wie sie am 22. März beschlossen wurde, nachdem der Bundestag den Gesetzentwurf bereits am 28. Februar auf den Weg gebracht hatte. Mit der EU-Verordnung sollte der Handel mit illegalem Holz und Holzprodukten als Straftat geahndet werden. Dieses Anliegen sei von Bund und Ländern jedoch verwässert worden: "Anders als von der EU gewollt ist der Straftatbestand nun an zusätzliche unklare Voraussetzungen wie ?grober Eigennutz und ?beharrliche Wiederholung geknüpft", kritisiert Nina Grießhammer, Waldexpertin beim WWF. Die neuen Voraussetzungen gehen auf einen Änderungsantrag der Regierungsfraktionen von Union und FDP zurück. "Im Ergebnis bleibt es bei einer Einstufung als bloße Ordnungswidrigkeit."
"Mit dieser Entscheidung machen Bund und Länder den illegalen Holzhandel salonfähig und verhindern eine wirksame Abschreckung", sagt Nina Grießhammer. "Die Entscheidung ist ein schwerer Rückschlag. Ein jahrelanges europaweites Ringen um effektive Instrumente gegen den weltweiten Handel mit illegalem Holz ist in Deutschland im letzten Moment gescheitert." Große Verlierer der Reform seien die Wälder sowie alle Waldbesitzer und Unternehmen der Forst- und Holzwirtschaft, die auf die legale oder gar nachhaltige Herkunft ihrer Ware achteten. Zwischen 16 und 19 Prozent der Holz- und Papierimporte in die Europäische Union stammten aus illegalen Quellen. Als größten Markt in der EU trage Deutschland eine besondere Verantwortung. "Illegaler Holzeinschlag ist kein Kavaliersdelikt, sondern einer der Hauptursachen für die Zerstörung von Wäldern weltweit", so WWF-Frau Grießhammer. "Ohne konsequente Umsetzung und abschreckende Strafen werden wird das Problem nicht lösen".
Hintergrund EU-Holzhandelsverordnung:
Nach jahrelangen Diskussionen wurde am 20. Oktober 2010 die EU-Holzhandelsverordnung
(Verordnung EU Nr. 995/2010) erlassen. Sie trat am 3. März 2013 in Kraft und verbietet in der EU den Handel mit illegal geschlagenem Holz oder Produkten daraus. In Deutschland wurde die Verordnung durch eine Reform des Holzhandels-Sicherungs-Gesetzes (HolzSiG) umgesetzt. Wer Holz und Holzprodukte als Erster in der EU auf den Markt bringt (als so genannter "Erstinverkehrbringer"), muss deren legale Herkunft nachweisen.
Eine Schwäche der Verordnung liegt im Umfang der Produkte, auf die sie angewendet werden soll. Zwar umfasst sie nahezu alle Produkte, die unmittelbar aus Holz hergestellt werden, wie Möbel, Zellstoff und Papier, aber keine weiterverarbeiteten Druckerzeugnisse wie Bücher oder Magazine. Nichtsdestotrotz sieht der WWF die Verordnung als wichtigen Schritt, um den Handel mit illegal geschlagenem Holz einzudämmen. Notwendig wäre jedoch die konsequente Umsetzung durch die EU-Mitglieder.

Weitere Informationen:
Immo Fischer, Pressestelle WWF, Tel.: 030-311 777 427, immo.fischer@wwf.de
Nina Grießhammer, Waldreferentin WWF, Tel.: 030-311 777 261, nina.griesshammer@wwf.de
WWF - World Wide Fund For Nature
Rebstöcker Straße 55
60326 Frankfurt
Deutschland
Telefon: 069/791 44-0
Telefax: 069/61 72 21
Mail: info@wwf.de
URL: http://www.WWF.de
<img src="http://www.pressrelations.de/new/pmcounter.cfm?n_pinr_=527560" width="1" height="1">

Pressekontakt

WWF - World Wide Fund For Nature

60326 Frankfurt

WWF.de
info@wwf.de

Firmenkontakt

WWF - World Wide Fund For Nature

60326 Frankfurt

WWF.de
info@wwf.de

Der World Wide Fund for Nature (WWF) ist eine der größten unabhängigen Naturschutzorganisationen der Welt und konzentriert seine Arbeit auf drei Großlebensräume: Meere & Küsten, Binnenland-Feuchtgebiete und Wälder. Er wurde 1961 (damals als World Wildlife Fund) in der Schweiz gegründet und verfügt über ein globales Netzwerk von 26 nationalen und fünf assoziierten Organisationen sowie 22 Programmbüros. Weltweit unterstützen ihn rund fünf Millionen Förderer. Der WWF handelt im Auftrag der Natur nach dem Prinzip Naturschutz für und mit Menschen. Die Umweltstiftung WWF Deutschland wurde 1963 als gemeinnützige, unabhängige und überparteiliche Stiftung gegründet. Naturschutz war damals für viele noch ein Fremdwort. Heute ist die Umweltstiftung mit 284.000 Förderern (Stand 2004) eine der größten privaten Non-Profit-Organisationen des Landes.Die meisten Projekte des WWF Deutschland ?seit 1963 waren es über 2.100 ? sind erfolgreich verlaufen. Im Jahr 2004 war der WWF Deutschland in 48 internationalen und 30 nationalen Naturschutzprojekten aktiv ? von der Bewahrung der Tropenwälder in Indonesien und Zentralafrika über den Schutz der mittleren Elbe bis zur politischen Lobbyarbeit in Berlin und Brüssel. 19,3 Millionen Euro flossen 2004 in die Naturschutzarbeit.